

Kurzchronik Panzergrenadierbataillon 52

Die Geschichte des PANZERGRENADIERBATAILLON 52 beginnt im Januar 1959, als die Aufstellung des Panzergrenadierbataillon 51 im Westerwälder Lager Stegskopf erfolgt.

Bereits im April 1959 erfolgt die Ausbildung der ersten Rekruten und im Juni des selben Jahres erfolgt die Verlegung des Bataillons nach Schwarzenborn. Der erste Truppenübungsplatzaufenthalt führt das junge Bataillon im August 1959 nach Münsingen.

In der Zeit vom 3. bis zum 23. November 1960 verlegt das Bataillon zusammen mit dem Panzergrenadierbataillon 53 auf den französischen Truppenübungsplatz Sisonne, wo erstmals deutsche Soldaten auf einem französischen Übungsplatz ihre Ausbildung gestalteten.

Das Jahr 1961 stand für das Bataillon ganz im Zeichen der Verlegung an seinen entgeltigen Standort Rotenburg an der Fulda, wo es bis zu seiner Auflösung im Jahre 2006 stationiert war. Die Verlegung war im Dezember abgeschlossen und den Abschluss bildete eine Truppenparade durch die neue Garnisonsstadt.

Bereits im September 1962 wurde das erste feierliche Gelöbnis des Bataillons durchgeführt, das gleichzeitig in Verbindung mit einem Tag der offenen Tür begangen wurde.

Ab 1. Januar 1963 wird das Panzergrenadierbataillon 51 mit den Mannschaftstransportwagen M113 ausgestattet und ab Januar 1963 dementsprechend in „Panzergrenadierbataillon (MTW) 51“ umbenannt.

Nachdem das Bataillon im April 1965 in Münster seine Truppenfahne erhalten hat, führt es im September einen großen Zapfenstreich durch und erhält im Dezember sein Bataillonswappen.

Die offizielle Namensgebung der Rotenburger Truppenunterkunft in „Alheimer-Kaserne“ erfolgt im Dezember 1966.

Im Jahre 1970 erfolgt ein Soldatenaustausch mit der US-Nationalgarde und der krönende Abschluss des Jahres 1971 bildeten die Feierlichkeiten zum 10-jährigen Bestehen der Garnison Rotenburg an der Fulda.

Ab Herbst 1972 beginnt die Umrüstung auf den Schützenpanzer MARDER und der erste Truppenübungsplatzaufenthalt mit diesen Fahrzeugen erfolgt vom 25. Juni bis zum 6. Juli 1973 nach Bergen-Hohne.

1977 erfolgt für das Panzergrenadierbataillon 51 die Ausstattung mit dem Panzerabwehrraketensystem MILAN.

1979 steht ganz im Zeichen des 20-jährigen Bestehens des Bataillons, das im April gefeiert wird und der erstmaligen Verlegung in die kanadische Prärie auf den Truppenübungsplatz Shilo, vom 18. September bis 19. Oktober.

1980 ist ein Jahr, das die Rotenburger Panzergrenadiere fordert. So erfolgt zum 1. Oktober die Aufstellung des gekaderten Verbandes - Panzergrenadierbataillon 51 – dass den Rotenburger Grenadiern mit der zweiten Kompanie truppendienstlich unterstellt wird. Gleichzeitig wird das Rotenburger Panzergrenadierbataillon in „Panzergrenadierbataillon 52“ umbenannt, da gleichzeitig eine Umgliederung der Panzerbrigade 5 im Rahmen der Einnahme „Heeresstruktur 4“ erfolgt. Im Dezember findet ein Großer Zapfenstreich anlässlich der Kommandoübergabe von OTL Kollat an OTL Meurer statt.

1983 wird das Bataillon während der großen Heeresübung „Wehrhafte Löwen“ vom damaligen Bundeskanzler Helmut Kohl besucht.

Am 30. Mai 1986 wird dem Panzergrenadierbataillon 52 das Fahnenband des Landes Hessen wegen seines großen Engagement in der Öffentlichkeit durch den Ministerpräsidenten Holger Börner verliehen.

Vom 9. Juni bis 11. Juni 1989 feiert das Bataillon seinen dreißigsten Geburtstag. Und im November des selben Jahres werden über 300 Aussiedler aus der ehemaligen DDR in der Alheimer-Kaserne untergebracht.

Ab Oktober 1990 erfolgt durch das Panzergrenadierbataillon 52 die Ausbildungsunterstützung für die in Erfurt stationierte 4. motorisierte Schützendivision der Nationalen Volksarmee. Ebenfalls werden die letzten im Bataillon verbliebenen Mannschaftstransportwagen M113 abgegeben.

Ab 1992 erhöht sich die Personalstärke des Bataillons auf knapp 1.000 Soldaten.

Die Erhöhung der Personalstärke ist bedingt durch die Umgliederungen innerhalb des Bataillons. Durch die Integration des gekaderten Panzergrenadierbataillons 53 verfügt man nun über mehr als 100 Schützenpanzer MARDER. Zudem finden die Feierlichkeiten zum 30-jährigen Bestehen der Garnison Rotenburg an der Fulda statt, die mit einem Tag der offenen Tür begangen werden.

Bedingt durch die Kaderung der Panzergrenadierbrigade 5 werden die Rotenburger Grenadiere zum 1. April 1996 der Panzerbrigade 39 „Thüringen“ mit Sitz in Erfurt unterstellt. Das Panzergrenadierbataillon 52 bleibt somit auch weiterhin ein aktiver Verband. Gleichzeitig wird erstmals über den Bundeswehrstandort Rotenburg an der Fulda diskutiert, zum Schluss setzt sich aber Qualität durch.

1997 nimmt der Schießsimulator Marder, kurz AGSM, im Bataillon seinen Betrieb auf.

Etwa 20 Soldaten gehen 1998 in den SFOR-Einsatz nach Bosnien und bei einem feierlichen Gelöbnis im gleichen Jahr spricht der dreimalige Rodelolympiasieger Georg „Schorsch“ Hackl.

2001 ist ein besonderes Jahr für die Rotenburger Grenadiere.

Zum 1. Juli erfolgt der Unterstellungswechsel zur 7. Panzerdivision und zur Panzerbrigade 14 „Hessischer Löwe“. Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Garnisonsstadt Rotenburg an der Fulda wird im Schlosspark ein Großer Zapfenstreich aufgeführt. Aber auch mit negativen Schlagzeilen hat das Bataillon in diesem Jahr zu kämpfen. Zudem wird erstmals öffentlich über eine Außerdienststellung des Bataillons spekuliert. Zudem entfällt aus Respekt vor den Ereignissen des 11. September der geplante Tag der offenen Tür.

Im März 2003 erhält die Stadt Rotenburg an der Fulda vom damaligen Bundesverteidigungsminister Dr. Struck die Garantie, dass der Bundeswehrstandort Rotenburg erhalten bleibt. Über 70 Soldaten des Bataillons sind Teile des 7. Einsatz beim SFOR-Kontingnet. Die geplante Außerdienststellung wird im Juni storniert. Jedoch wird das Panzergrenadierbataillon zu einem reinen Ausbildungsbataillon umgegliedert.

Ab 1. Januar 2004 erfüllt das Panzergrenadierbataillon seinen neuen Auftrag als reine Ausbildungseinheit. Zudem beginnt das Abstreuen der Schützenpanzer MARDER. Im Juni feiert das Bataillon sein 45-jähriges Bestehen.

Mit einem feierlichen Appell wird das Panzergrenadierbataillon 52 am 31. März 2006 aufgelöst.

Die Kommandeure des PzGrenBtl 52:

04/1959 – 10/1959	Major Schirmer
11/1959 – 10/1963	OTL Mooshake
11/1963 – 03/1967	OTL Huber
04/1967 – 04/1970	OTL Buhl
04/1970 – 03/1972	OTL Forster
04/1972 – 03/1976	OTL Möllers
04/1976 – 03/1978	OTL Bagger
04/1978 – 12/1980	OTL Kollat
12/1980 – 11/1982	OTL Meurer
12/1982 – 09/1984	OTL Conrad
10/1984 – 03/1988	OTL Günther
04/1988 – 03/1991	OTL Rüger
04/1991 – 03/1994	OTL Fölster
04/1994 – 03/1997	OTL Ahrens
04/1997 – 03/1999	OTL Liechtenauer
04/1999 – 05/2002	OTL Thuy
05/2002 – 09/2004	OTL Helmich
10/2004 – 03/2006	OTL Helmet